

## Die Delegiertenversammlung der Internationalen Shagya-Araber Gesellschaft (ISG) in Châtillon-sur-Chalaronne.



Das Zentrum des historischen Städtchens Châtillon-sur-Chalaronne. Zahlreiche gepflegte Fachwerkhäuser zeigen das Zentrum in ganz speziellem Charme.



Das schicke Städtchen wird vom gleichnamigen Fluss Chalaronne durchquert. Zahlreiche Brücken sind in üppigem Blumenmeer geschmückt.

In Châtillon-sur-Chalaronne, fand vom 3. bis 5. Juli 2015 erstmals die alljährlich stattfindende Delegiertenversammlung der ISG in Frankreich statt. Châtillon-sur-Chalaronne ist eine französische Gemeinde mit zirka 5000 Einwohnern in der Region Rhône-Alpes. Sie ist Hauptort des gleichnamigen Kantons. Ein schmuckes, mittelalterliches Städtchen, mit einem riesigen Wochenmarkt mit regionalen Produkten.

Das Hippodrome Bel Air, im Osten des Städtchens, ist eine beeindruckende Anlage, die jeden Freund des Rennpferdesports begeistert.

Der französische Partnerverband der ISG (AFCAS) lud die Delegierten nicht nur zur diesjährigen DV ein. Er stellte die Veranstaltung auf Wunsch der ISG unter ein spezielles Motto, nämlich das Distanzreiten.

Am Freitag, 3. Juli, am späten Nachmittag, wurde in den Räumen der Pferderennbahn die Delegiertenversammlung eröffnet.

Die ISG als Dachverband besteht aus 21 Landesverbänden und Nationalgestüten. Die Landesverbände stammen hauptsächlich aus europäischen Staaten. Shagya-Verbände gibt es aber auch in den USA, Südamerika und Israel. Grosse und für die Shagya-Zucht bedeutende Nationalgestüte sind ebenfalls Mitglieder der ISG. In Ungarn ist es das Gestüt Bábolna, das 2014 das 225 jährige Bestehen feiern konnte. Wichtige Mitglieder sind auch die Nationalgestüte Radautz in Rumänien, Topolcianky in der Slowakei und Kabiuk in Bulgarien. In diesen und zahlreichen anderen k. k.-Gestüten wurden arabische Pferde für die österreich-ungarische Monarchie, respek-

tive für deren Heer gezüchtet. Für eben diesen Zweck war das Ziel, aus den arabisierten Landespferdezuchtstuten einen edlen Araber, mit einem etwas kalibrigeren Rahmen zu ziehen. Seit den Anfängen des 19. Jahrhunderts wurde vorwiegend mit Hengsten aus der Wüste gezüchtet, daraus ergaben sich die Araberrasse-Pferde, die heute Shagya-Araber genannt werden, nach dem bedeutendsten Beduinenhengst «Shagya» aus Syrien, geboren 1830 und 1836 nach Europa importiert.

Die ISG verbindet die Landesverbände nun seit 1983, also seit 32 Jahren. Mittlerweile schätzen wir die Anzahl Shagyas auf etwa 10 000. Nach den Gründerjahren und stürmischen Aufbaujahren ist unser Dachverband konsolidiert. Änderungen in den Satzungen oder in der Rahmenezuchtbuchordnung, werden in sachlichen Diskussionen bereinigt und im Konsens beschlossen. In dieser Atmosphäre verlief auch die diesjährige Delegiertenversammlung. Bei hochsommerlicher Hitze, mit Celsius näher bei 40 als bei 30 Grad war ein mancher Teilnehmer in Gedanken wohl schon beim Programm von Samstag und Sonntag.

Nebst den statutarisch vorgeschriebenen Geschäften sind zwei Anträge zu erwähnen. Seit vielen Jahren bewirbt sich das Nationalgestüt Radautz um die Mitgliedschaft bei der ISG. Aus politischen Gründen war es bisher sehr schwierig. Der Vorschlag des Vorstandes, endlich auch ein weiteres der wichtigsten Shagya-Araber Gründergestüte in die Mitgliedschaft aufzunehmen, wurde von den Delegierten einstimmig angenommen. Der Österreichische Araber Zuchtverband hatte den Antrag gestellt, die



Die Viert- und Fünftplatzierten im «Grossen Preis des Shagya-Arabers» waren die Stute Jessica unter Annette Irniger und der Wallach Schedir unter Alois Irniger.



Ebenfalls überaus erfolgreich in dieser Prüfung über 90 km war Veronika Mürger mit ihrem Wallach Jannik. Sie belegte den sechsten Rang.



Die Markthalle in Châtillon-sur-Chalaronne, in der jeden Samstag ein grosser Markt stattfindet. Nebst Früchten und Gemüse ist Käse und Fleisch zu haben. Aber auch lebende Hühner, Enten und Gänse kann man kaufen.

Notenskala an Schauen, für internationale Veranstaltungen, um halbe Noten zu erweitern. Bisher galt das 10er-System mit ganzen Noten als zweckmässig. Nun sollten aber halbe Noten zusätzlich erlaubt sein. Der Antrag schien den Mitgliedern aber zu wenig konkret, sodass er auf später verschoben wurde.

Schliesslich wurden auf dem Geläuf der Rennbahn die teilnehmenden Shagya-Araber an den Distanzritten vorgestellt. Aber auch Pferde, die in anderen Reitsportarten geritten werden, wurden vorgestellt. Besonders zu erwähnen ist der Hengst Basyl von Bahadur, der sich als erfolgreiches Militärpferd präsentierte. Sauber dressurmässig geritten, zeigte er auch stilicher seine beeindruckende Springmanier. Im Besitze von Claude Rieg und gezogen von Carin Weiss, hat der Hengst schliesslich schon erfolgreich an Dreistern-Militärs teilgenommen. Ein Galadiner hat die Veranstaltung abgeschlossen, und die Mitglieder hatten wieder einmal die Möglichkeit, ihre züchterischen Erfahrungen ausführlich auszutauschen.

Am Samstag starteten junge Pferde zu nationalen Distanzritten über Strecken zwischen 20 und 80 km. Der Sonntag war dann reserviert für international startende Pferde mit entsprechender Qualifikation für einen 90-km-Distanzritt. Sowohl Jungpferde, als auch die bewährten international startenden Pferde erreichten trotz Bruthitze mit ihren Reitern wohlbehalten und gesund das Ziel auf der Rennbahn.

Dies kann einerseits ein Hinweis auf die Zähigkeit und Leistungsbereitschaft der Shagya-Araber gedeutet werden. Andererseits ist es auch ein Hinweis auf die Professionalität der Reiter, die weder sich noch ihr Pferd überforderten.

Den «Grossen Preis des Shagya-Arabers» mit dem Siegerpreis von 1500 Euro holte sich der Reiter des Pferdes Naho-man du Cade.

Auch die Schweizer Teilnehmer haben hervorragend abgeschnitten. Im 4. Rang erreichte Annette Irniger auf Jessica das Ziel. 5. wurde Alois Irniger mit Shedir und 6. Veronika Mürger mit Jannik.

Erwähnt werden darf auch die Teilnahme der Familie Adensamer aus Wien. Ihre Pferde stehen in Tschechien bei Petr Hájek. Sie haben den weiten Weg mit zwei Pferden auf sich genommen. Während Bruder Rupert sich als Groom betätigt hat, haben Florian und Ulrich den Ritt auf den beachtlichen Rängen acht und neun beendet.

Dies nun führt zu einem anderen Thema im Rahmen des Anlasses. Am späten Samstagnachmittag wurde uns ein informativer und interessanter Vortrag von Dr. Leclerc präsentiert. Er

### Grosser Preis des Shagya-Arabers

Rangliste, Preissumme 3000 Euro dem Sieger 1500 Euro, 1000, 500

1. Nahoman du Cade, 2001, F-Aigremont von Shogun aus der Hornika  
Züchter: Eric Peyron, Frankreich  
Reiterin: Soline Schambach
2. Scipion de Crouz, 2006, F-Castelnau de Montmiral  
von Laios de Crouz,  
aus der Nateka de Crouz  
Züchter: Antoine und Catherine Roland  
Reiterin: Anais Noailles
3. Shawa de Lis, 2006, F-Lisle sur Tarn von Dahoman XXXIX-11, aus der Laurane  
Züchter: Guy und Fabrice Flaud  
Reiterin: Julie Meignen
4. Jessica, 2003, CH-Corcelles von Sharif, aus der Jourkaida  
Besitzerin und Reiterin: Annette Irniger
5. Schedir, 2007, CH-Niederrohrdorf von Sharif, aus der Jouma  
Züchterin und Besitzerin Annette Irniger,  
Reiter: Alois Irniger
6. Jannik, 1997, CH-Zug von Mersuch XIX, aus der Jourkaida  
Züchterin: Christa Reiner, Besitzerin und Reiterin: Veronika Mürger
7. Nobellino du Cavallon, 2008, F-Bougnon von Carol, aus der Noblesse du Cavallon  
Züchterin: Gaby von Felten  
Reiter: Xavier Veret
8. Kalif 2, 2004, A-Baden von Koheilan IV-2, aus der Shagya-879  
Züchter, Besitzer und Reiter:  
Florian Adensamer
9. Nayla Hájek, 2002, CZ-Pohorska Ves von 802 Koheilan VI-CZ,  
aus der Nilla 7-941 (ShA-Anhang)  
Züchter und Besitzer: Petr Hájek  
Reiter: Ulrich Adensamer

erklärte die heutigen Regeln und Bedingungen im Distanzreitersport. Diese Reglemente sind Hilfe und Voraussetzung für die Sicherheit von Pferd und Reiter in einer Reitsportart, die nicht nur, aber vor allem in Frankreich, in den letzten Jahren enorm an Bedeu-



Basyl, 2000, D-Köhn, von Bahadur, 1991, CH-Himmelried, aus der Thirza, 1995, D-Köhn, gezogen von Carin Weiss, D-Köhn, im Besitz von Claude Rieg, Route des Brosses, F-38390 Parmilieu.

tung gewonnen hat. Diese Regeln sorgen für grösstmögliche Sicherheit. Natürlich immer vorausgesetzt, dass sich Veranstalter und die anderen Beteiligten auch daran halten. Beeindruckt hat folgende Aussage des Referenten: «Ein Reiter soll mit sei-

nem Pferd nie gegen andere an den Start gehen. Er soll mit sich und seinem Pferd für ein gutes Resultat kämpfen. Wenn dann ein Sieg daraus resultiert, ist dieser umso mehr zu geniessen». An dieser Stelle bleibt noch, im Na-

men des Schweizer Shagya-Araberverbandes (SAVS), den Verantwortlichen des französischen Verbandes AFCAS für ihre grosse Arbeit in der Organisation und ihre Gastfreundschaft zu danken. *Gerhard Ernst und Bruno Furrer*

### **Der Vorstand der Internationalen Shagya-Araber Gesellschaft (ISG).**



Der ISG-Vorstand anlässlich der Delegierten-Versammlung in Châtillon-sur-Chalaronne. Die Versammlung fand in der grossen Halle, die der Tribüne der Renbahn angegebaut ist. Dr. Walter Huber aus dem erweiterten Vorstand hat krankheitshalber nicht teilnehmen können.

Von links nach rechts:  
Joern-Helge Moeller, Rohrbach, VZAP, Deutschland (erweiterter Vorstand);  
Tamás Rombauer, Bábolna/MALE, Ungarn (Stellvertretender Vorsitzender);  
Ahmed Al Samarraie, Alheim, ZSAA, Deutschland (Vorsitzender);

Franz Hoppenberger, Mauerkirchen, ÖAZV Österreich (Stellvertretender Vorsitzender);  
Übersetzerin deutsch/tschechisch;  
Petr Hajek, Pohorska Ves, SVAZ, Tschechien (erweiterter Vorstand);  
Regina Ortmayr, Lochen, ÖAZV, Österreich (Protokoll).